

Einstieg von Madame Tussauds beim Riesenrad löst Debatte aus

Leopoldstadt. Die meisten Wiener freuen sich, dass mit *Merlin Entertainment*, der weltweiten Nummer zwei im Freizeit-Bereich nach *Disney*, ein Großkonzern das Wiener Riesenrad übernehmen will - ÖSTERREICH berichtete. Vizebürgermeisterin Grete Laska zeigte sich angetan davon, dass der Prater so attraktiv sei, dass auch das weltbekannte Wachsfigurenkabinett *Madame Tussauds* dort eröffnen wolle.

Baumeister Richard Lugner, von ÖSTERREICH

eher scherzhaft als Kandidat für einen Platz bei *Madame Tussauds* genannt, überlegt schon, wie es wäre, in einer Gruppe mit Fiona Swarovski und Jeannine Schiller ausgestellt zu sein. Die meisten Medien kommentierten den geplanten Einstieg des britischen Konzerns - wie auch ÖSTERREICH - sehr positiv.

Nur FP-Chef Heinz-Christian Strache verspürt derzeit patriotische Wallungen: Die britische Inselkultur passe zwar für Großbritannien, „konveniere“ aber



Riesenrad: Vor 111 Jahren von britischen Ingenieuren erbaut.

nicht mit dem Riesenrad im Prater. Da könne man als nächstes die Hofburg an Franzosen vermieten. Sein Fazit: „Hände weg vom Riesenrad.“ Eines übersah Strache: Vor 111 Jahren ließ ein gewisser Walter Basset das Riesenrad bauen - ein Brite.